

Exkursion zum dkw – Kunstmuseum Dieselkraftwerk –Cottbus

Am 11.06.2014 trafen sich 13 Seniorinnen und Senioren der BTU Cottbus – Senftenberg bei herrlichstem Sonnenschein zu einem Besuch im Kunstmuseum Dieselkraftwerk am Cottbuser Amtsteich um Interessantes über die Architektur des alten Dieselkraftwerks zu erfahren.



Quelle: Fotocommunity Von yadpub 7.05.2008 um 22:55 Uhr, Lizenz: 

Die Eröffnung unserer Führung im dkw und die Begrüßung der SeniorInnen übernahm die Direktorin Frau Ulrike Kremeier. Wir waren sehr erfreut, sie persönlich kennen zu lernen und zu erfahren, dass ca. 30000 Exponate aus DDR Zeiten im Depot eingelagert sind, die einen wertvollen „Schatz“ an DDR-Kultur darstellen. Wie stolz sie und ihr Team darauf sind, dass es so gut gelungen ist, ihre Arbeit in einem technischen Denkmal ausüben zu können, brauchten wenig Überzeugung.

Die einleitenden Worte der Chefin bestätigten uns, dass die Beschäftigung mit unterschiedlichsten Wissensgebieten den Prozess des Älterwerdens immens verlangsamen können. Also immer am Ball bleiben...



Frau Ulrike Kremeier rechts im Bild

Als Bezirksmuseum 1977 gegründet, wurde es 1991 in den Status eines Landesmuseums erhoben und wird seitdem als „Brandenburgische Kunstsammlung Cottbus“ weitergeführt.

Im Mai 2008 ist das Museum aus der Spremberger Straße in das ehemalige Dieselkraftwerk, das vom Architekten Herrn Werner Issel 1927/28 erbaut wurde und nach umfangreichen Sanierungsarbeiten für diese Aufgabe vorbereitet wurde, eingezogen. Die architektonischen Besonderheiten wurden uns im Rahmen der Führung von Frau Fanning erlăutert. Der Rundgang begann im Foyer, der ehemaligen unüberdachten Anlieferzone des Kraftwerks. Wir erfuhren, dass der Eingangsbereich, der im Rahmen des Umbaus überdacht wurde, nun eine sehr schöne Räumlichkeit für Empfänge darstellt und sich der Kassenbereich befindet.



Foyer des dkw

Der „Tschhinzscht Raum“ rechts neben dem Eingangsbereich wurde uns erläutert ist ein besonderer Platz für Ausstellungen der Moderne, hier treffen sich fast täglich Kindergruppen und machen sich bereits im frühesten Kindheitsalter mit künstlerischen Ideen und Visionen vertraut.

Durch die architektonische Meisterleistung von Werner Issel stehen im Maschinenhaus, auf der einen Seite und dem Schaltheus auf der anderen Seite, in jeweils drei Etagen ca. 1.250 Quadratmeter Ausstellungsfläche zur Verfügung.



Blick in den Schaltraum, Ölschalter,

Frau Fanninger stellte dar, dass der Industriebau im Klinkerstil in der Epoche zwischen Expressionismus und Bauhausstil der 20iger Jahre entstanden ist und jeder Baukörper, das Maschinenhaus sich nach Süden orientiert und das Schaltheus aus Richtung Osten vom Amtsteich aus betrachtet werden kann. Der auffällige Turm mit dem interessant gestalteten Treppenhaus in architektonischer Einheit mit dem anderen Baukörper hatte die Aufgabe der Ableitung der elektrischen Energie.

Herr Werner Issel hat mit der Auswahl von verschiedenen farblich gestalteten Niederlausitzer Klinkern in harmonisierenden Farbtönen dem Bau zusätzlich ein beeindruckendes Gestaltungselement verliehen.



Außenwand in Klinkerbauweise



Treppenhaus im Turm



Maschinenhaus vor dem Umbau



markante Deckengestaltung nach dem Umbau

Abschließend besichtigten wir im Maschinenhaus die 2. Etage und staunten über die markante Deckengestaltung, eine individuelle und aufwendige Anfertigung einzelner Elemente.

Auf derzeitige Ausstellungen verwies Frau Fanninger, wie die Comics und Plakatausstellung von Henning Wagenbreth, die leider am 15.06 2014 zu Ende war, die Ausstellungen zu Atze und Mosaik, Die kritische Kamera, Tschthinzsch-Urban, usw.

Außerdem wurden wir informiert, dass vom reichhaltigen Fundus des Museums immer wieder interessante Ausstellungen zur Geschichte der Stadt Cottbus vorbereitet und durchgeführt werden.

Die ständig wechselnden Themen sollen öfter Lust auf einen Museumsbesuch machen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sehr viel Wissenswertes über die Architektur des ehemaligen Dieselkraftwerks erfahren und haben sich sehr positiv über die interessanten Informationen von Frau Fanninger geäußert. In einem waren sich unsere SeniorInnen einig, demnächst soll auf alle Fälle noch ein weiterer Besuch der Ausstellungen mit der Familie folgen.

Heidemarie Morgenstern